

Tief eintauchen ins Mittelalter ist hier gut möglich

EL-Serie (2): „Elburg – Hansestadt und Partnergemeinde von Haselünne“ – Eine kleine, aber feine Auswahl an Sehenswürdigkeiten des Ortes

Von Reinhard Fanslau

Elburg/Niederlande (EL) – Nachdem wir in unserer Elburg-Serie in der vergangenen Ausgabe des EL die schöne Umgebung von Haselünnes Partnerstadt mit dem Fahrrad erkundet haben, geht es im zweiten Teil direkt in die Stadt hinein.

Symmetrisch heißt, dass in der Mitte einer Fläche eine Achse ist und die beiden Seiten links und rechts der Achse identisch sind. Das gilt nicht nur in der Mathematik, sondern auch für die Stadt Elburg in den Niederlanden. Begründet liegt das darin, dass die alte Hansestadt einst als Festungsstadt geplant und gebaut wurde. Heute legen die Stadtväter großen Wert darauf, dass die Symmetrie erhalten bleibt. Das aber nicht deswegen, weil es etwa das Einzige Besondere wäre, was der 27000-Einwohner Ort zu bieten hätte. In der idyllischen Stadt am Drontermeer gibt es jede Menge zu entdecken, was es woanders nicht gibt.

Da wären zum Beispiel die Botter im Hafen. Das hat nichts mit „Butter“ zu tun. Es handelt sich um massive alte Flachbodenschiffe, die früher zum Fischfang eingesetzt wurden. Heute engagiert sich eine Stiftung für den Erhalt der historischen Boote und setzt diese gelegentlich für touristische Ausfahrten ein.

Vom Hafen aus gelangen viele Besucher durch das Vischpoort in die Stadt. Einst als Verteidigungsturm angelegt ist es seit langer Zeit ein Stadttor, das mit einer großen Laterne im Giebel versehen auch den Schiffen dazu diente, sich gut zurechtzufinden.

Wie falsch Reiseportale liegen können, zeigt das Beispiel des Museums Elburg. Die vorgeschlagene durchschnittliche Aufenthaltsdauer von ein bis zwei Stunden ist ein Witz – es sei denn, die Zeitangabe bezieht sich auf jeden Raum und nicht auf das gesamte Museum, in dem sich auf die Touristeninfo befindet. Für den Besuch des Museums sollten Gäste viel mehr Zeit einplanen als ein bis zwei Stunden. Schon alleine das Gebäude beeindruckt. Es ist ein ehemaliges mittelalterliches Kloster. Für wenige Euro Eintritt können die Besucher hier ins Mittelalter und andere längst vergangene Zeiten eintauchen. Hier erfahren Wissbegierige nicht nur alles über die Geschichte der Stadt, sondern auch kuriose Details, zum Beispiel, dass ein Henker damals für einmal Köpfen 5 Taler nahm oder wie



Viele schöne Plätze in der Innenstadt laden zum Verweilen ein.



Das ehemalige Nonnenkloster – hier sind heute Museum und Touristeninfo untergebracht.



Die alten Botter-Flachbodenschiffe im Hafen, ihrem Altersruhesitz. Ab und zu fahren sie noch mit Touristen an Bord heraus.



Bummeln in den Gassen von Elburg macht auch Spaß – Im Hintergrund das Stadttor Vischpoort.



Stellvertretend für Elburger Gastlichkeit: Ellen in ihrem beliebten Lokal „Bij Ellen“ in der Vischpoortstraat.

es sich in einem Friseurstuhl vor 100 Jahren gegessen hat und vieles mehr. Wechselnde Ausstellungen und viele interaktive Möglichkeiten für Kinder machen den Museumsaufenthalt perfekt. Wegen der historisch erhalten Treppen und Stufen für behinderte Personen nur bedingt begehbar.

„Ins Museum brauche ich nicht, weil die Stadt selber ein Museum ist“, schreibt eine Besucherin auf einem Elburg-Bewertungsportal. Der erste Teil ihres Satzes stimmt nicht, der zweite Teil stimmt. Es gibt so viel Historisches zu sehen. Für Musikfreunde wäre da noch das Nationaal Orgel Museum, gegründet vom Cheforganisten der benachbarten St. Nicolaaskerk. Dieses zeigt eine beein-

druckende Sammlung von historischen Instrumenten, oft finden hier Konzerte statt.

Die schon erwähnte St. Nicolaaskerk wurde einst dem Schutzpatron der Fischer gewidmet, erlebte seit ihrem Bau im 15. Jahrhundert katholische und evangelische Zeiten und hat heute auch viele sehenswerte Gemälde verschiedener Epochen an ihren Wänden.

Brauerei, Kräutergarten, Sandskulpturen und vieles andere wären noch zu erwähnen. Als Elburg-Einstieg sollten diese Tipps genügen. Schließlich hat die Stadt auch viele einladende gastronomische Betriebe zu bieten, wie kaum eine andere. Überall finden sich nette kleinere und größere Lokale mit gemütlichen Sitz-

ecken. In aller Ruhe einen Cofee verkeerd oder ein Glas Hertog-Jan-Bier genießen und das bunte Treiben in den symmetrisch angeordneten Gassen zu beobachten ist Freizeitvergnügen auf höchster Stufe – ganz im Sinne der Städtepartnerschaft zwischen Elburg und Haselünne.

Weiter Infos unter www.holland-hanse.de



Und Humor haben sie auch...



Auch viel Grün und Wasser machen Elburg so lebenswert und besuchenswert.

Eine seltene Seekuh-Geburt im Burgers' Zoo in Arnheim

EL-Kurier verlost 2 x 4 Eintrittskarten – Das Neugeborene schwimmt jetzt mit seinen 10- und 20 Jahre alten Eltern in der Mangrove

Arnheim, Niederlande (EL) – Wieder erlebte der Arnheimer Tierpark einen besonderen Moment. Vor kurzem brachte ein Seekuh-Weibchen erneut ein Jungtier zur Welt. Damit wächst die Anzahl dieser Meeressäuger im Burgers' Zoo auf vier Tiere.

In Europa gibt es lediglich sieben weitere Zoos, die Karibische Seekühe in ihrem Bestand haben. Bis zum 28. September 2023 belief sich die Zahl auf insgesamt 40 dieser Tiere: 24 Männchen und 16 Weibchen. Mit der in Arnheim Geburt erhöht sich die Gesamtzahl der Seekühe in europäischen Zoos auf 41 Tiere.

Neben dem kleinen Neugeborenen schwimmt ein 20 Jahre altes Männchen sowie ein Weibchen im Alter von 10 Jahren durch das Becken von Burgers' Mangrove. Während das Männchen im französischen Tierpark Beauval geboren wurde, hat das Weibchen im dänischen Odense das Licht der Welt erblickt. Das internationale Paar hat bereits vor 1,5 Jahren in Arnheim ein Jungtier



Das Seckuh-Jungtier schwimmt munter in der Mangrove.

Fotos Mira Meijer / Koninklijke Burgers' Zoo



Ein Elternteil ist immer in der Nähe des Neugeborenen.

bekommen.

Karibische Seekühe haben eine durchschnittliche Trächtigkeitsdauer von 12 Monaten. Es kommt jedoch auch vor, dass Jungtiere nach 11,5 Monaten oder sogar erst nach 13 Monaten geboren werden.

Tierpfleger und Biologen gehen daher von der letzten beobachteten Paarung aus und beobachten die Größe des Bauches und das Verhalten des trächtigen Weibchens genau.

Damit das Jungtier so schnell wie möglich Luft holen

kann, schiebt das Muttertier ihr Neugeborenes sofort an die Wasseroberfläche. Schließlich sind Seekühe Säugetiere und müssen daher ihre Lungen regelmäßig mit Sauerstoff füllen. Danach sucht das Jungtier schon bald die Brustwarzen

der Mutter, um Muttermilch zu trinken. Die Brustwarzen befinden sich direkt hinter den Brustflossen. Nach einigen Wochen beginnt das Jungtier dann, vorsichtig an fester Nahrung wie Wasserpflanzen zu knabbern, doch insgesamt

wird die junge Seekuh noch etwa zwei Jahre von ihrer Mutter gesäugt.

Für Tierfreunde, die gerne den Seekühen und allen anderen Tieren in Burgers' Zoo in Arnheim einen Besuch abstatten möchten, verlost der EL-

Kurier familienfreundlich, wie wir nun mal sind, 2 x 4 Eintrittskarten. Wer gewinnen will, der schreibe bitte bis zum 2. 10. (Mo., 18 Uhr) eine E-Mail mit dem Wort „Seekühe“ in der Betreffzeile an mep-pen@el-kurier.de